

22. Januar 2018

Patricio Frei
Talweg 165
8610 Uster



Wortmeldung der Grünen

An den Präsidenten des Gemeinderates
Herr Balthasar Thalmann
8610 Uster



Traktandum 4 – Weisung 102 – Entwicklung Zeughausareal

Sehr geehrter Herr Präsident
Geschätzte Anwesende

Schon immer waren wir Grünen für ein lebendiges, vielfältiges Kulturzentrum im Zeughaus. Aber so, wie es die Weisung 102 aufgleist, wollen wir es nicht. Unsere Kritik umfasst drei Punkte:

Punkt 1 beanstandet die Rechtsform. Meret Schneider wird diesen im Zusammenhang mit dem Postulat 522 ausführen.

Im Punkt 2 geht es um die Investitionskosten. Der Stadtrat schlägt dafür 20 Millionen Franken vor. Worauf diese Zahl basiert, konnte bislang niemand beantworten. Diese 20 Millionen Franken sind willkürlich und geistern bereits seit einiger Zeit herum. So 2014 im Voranschlag des Stadtrats für 2015. In der Zwischenzeit hat die Begleitgruppe ihre Bedürfnisse konkretisiert. Diese liegen nun mit insgesamt 30 Millionen Franken deutlich höher. Dennoch hält der Stadtrat an seinen 20 Millionen Franken fest – ein Affront gegenüber der Begleitgruppe und ihrer Arbeit! Der Stadtrat verlangt, einen Drittel einzusparen. Ein Drittel! Da geht es nicht mehr um ein bisschen Kosmetik und darum, Überflüssiges wegzulassen. Dies zeigt sich auch in der Reaktion der IG Kultur. Wer einen Drittel einsparen will, muss einschneidende Abstriche vornehmen. Droht uns gar ein Billig-Kulturzentrum? Mit 20 Millionen Franken als Zielgrösse weiss niemand, ob wir überhaupt noch das erhalten, was wir wollen.

In der Kommission wurde von bürgerlicher Seite beschwichtigt: Wenn beim Architekturwettbewerb der beste Vorschlag 25 Millionen Franken koste, sei man durchaus flexibel. Allein mir fehlt der Glaube. Es ist ein Fakt: Wenn die 20 Millionen Franken als Zielgrösse für die Investitionen im Antrag drinstehen, werden sie nicht mehr verändert. Beispiel gefällig? Beim Schulhaus Krämeracker, das sogar noch teurer als das Zeughaus wird, haben die Bürgerlichen ein paar 100'000 Franken für ökologisches Bauen eingespart.

Unser Änderungsantrag ist ein Kompromissvorschlag: Die 25 Millionen Franken liegen genau zwischen dem Antrag des Stadtrats und den Wünschen der Kulturschaffenden. Und wir versprechen: Wenn beim Architekturwettbewerb der beste Vorschlag nur 20 Millionen Franken kostet, werden wir Grünen uns als sehr flexibel erweisen.

Punkt 3 betrifft der vorliegende Antrag 102. Gelinde gesagt ist dieser kein Ruhmesblatt für den Stadtrat. Nicht weniger als drei Dispositive wurden von der Sachkommission grundlegend umgeschrieben. In der KBK brauchte es allein für die Schlussformulierung des Änderungsantrags mindestens ein halbes Dutzend Anläufe. Ob da wirklich alle Mitglieder noch wussten, worüber sie jetzt genau abgestimmt haben? Und das bei einem Geschäft, das für die kulturelle Entwicklung

unserer Stadt so bedeutend ist. Das Beste wäre gewesen, den Antrag an den Absender zurückzuweisen. Aber dafür fehlt den anderen Parteien der Mut.

Worum geht es denn eigentlich? Das Zeughausareal ist für das Kulturleben unserer Stadt eine einmalige Gelegenheit. Wir würden gut daran tun, diese Chance nicht fahrlässig zu verpassen.

Patricio Frei
Fraktionspräsident Grüne